



# SCHULPROGRAMM 2428

Schule Grüningen

# Schulprogramm Schuljahre 2024/25 – 2028/29

## Übergeordnete Themen (Legislatur Ziele 2022 – 2026)

	Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum
			Das haben / machen wir schon	Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir	Dann führen wir es durch
	<b>Übergeordnete Themen (Legislaturziele 2022 – 2026)</b>							
Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele	<b>Attraktive Arbeitgeberin</b> „Wir fördern die Mitarbeitenden und achten auf ihre Gesundheit“.	Fachkräftemangel ist auch in den Schulen ein grosses Thema, die Schule Grüningen versucht diesem Umstand entgegenzuwirken.  Der Schule ist es ein Anliegen, dass die Mitarbeitenden nachhaltig und gesund ihre Aufgabe ausüben können.  Die regelmässige Weiterbildung von pädagogischen Mitarbeitenden gehört zum Berufsauftrag.	Personalpflege z.B. Früchtekorb, Teamanlässe, Jahresschlussessen, Jahresbeginnapéro, Begrüssung  Weiterbildungsreglement ist vorhanden	Wenig Fluktuation  Tiefe Vikariatskosten (wenig Abwesenheiten)  Mitarbeitendenzufriedenheit	Regelmässige Umfrage zur Mitarbeitendenzufriedenheit  Umgang mit Gesuchen zu unbezahlten Urlauben  Prüfen eines Gesundheitsmanagementkonzepts  Behördenmitglied nimmt Einsitz in die Arbeitsgruppe Gesunde Schule	Umfrage hat stattgefunden  Reglement unbezahlter Urlaub wurde überprüft  Erstellung Gesundheitsmanagementkonzept gestartet  Arbeitsgruppe hat die Arbeit aufgenommen	«Gesunde Schule» Seite 4	Arbeitsgruppe Start 2025/2026
	<b>Sonderpädagogik</b> „Die Sonderpädagogik wird regelmässig überprüft und bedarfsgerecht gesteuert“.	Die Einheitsgemeinde überprüft regelmässig die Kosten.  §33 des Volksschulgesetzes besagt: «...Die Schülerinnen und Schüler werden wenn möglich in der Regelklasse unterrichtet».	Die Kosten der Sonderpädagogik machen einen grossen Anteil des Budgets der Schule aus.	Die Entwicklung der Kosten wird überprüft.  Die Steuerung der Sonderpädagogik ist bedarfsgerecht.	Kostenanalyse (Sonderschulquote) rückwirkend auf 2018.  Evtl. Monitoring durch den Kanton.  Prozess Reintegration überprüfen.  Personalentwicklung im Bereich Integration / Inklusion	Kostenanalyse liegt vor.  Prozessbeschrieb Reintegration ist erstellt.  Personalentwicklung auf individueller Ebene findet statt.		Überprüfung in der Klausur der Schulpflege im Jahr 2025.

Das Schulprogramm der Schule Grüningen wurde durch die Schulkonferenz an zwei SE-Tagen im Entwurf erstellt. Die Schulleitungen haben das Schulprogramm ausgearbeitet. Abnahme des Schulprogrammes durch die Schulkonferenz und die Schulpflege. Zur besseren Lesbarkeit wird das Schulprogramm unterteilt in die Bereiche für die gesamte Schule (Kiga – Sek) und in stufenspezifische Themenfelder.

Entwicklungsziele für die gesamte Schule (Kiga – Sek)

Thema	Bezug	Ist-Zustand  Das haben / machen wir schon	Zielsetzung  Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen  So gehen wir es an	Überprüfung  Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Ressourcen  Diese Mittel benötigen wir	Zeitraum  Dann führen wir es durch
<b>Lehren und Lernen</b>							
<p style="color: red; text-align: center;">Daran möchten wir arbeiten</p> <p style="text-align: center;">Entwicklungsziele</p>	<p><b>Beurteilungs-Praxis</b></p> <p>«Zur Leistungseinschätzung setzt das Schulteam vielfältige formative Formen ein. Es orientiert sich bei der Bewertung an klaren Kriterien. Die Beurteilungspraxis ist teilweise nachvollziehbar, schulweit jedoch wenig vergleichbar». (FSB-Bericht SJ 23/24)</p> <p>Im Schulprogramm 20/24 bereits als Entwicklungsziel definiert.</p> <p>Stärkung der formativen Beurteilung (Lehrplan 21)</p>	<p>Weiterbildungen zu formativer Beurteilung fanden statt. Input durch C. Eckhardt (PHZH).</p> <p>Minimalstandards bezüglich Portfolioarbeit sind definiert (Anzahl Einträge, Anzahl Lehr-Lern-Gespräche)</p> <p>Entwurf des Beurteilungskonzeptes ist erstellt.</p> <p>Arbeitsgruppe trifft sich fünfmal jährlich und begleitet und steuert den Prozess.</p>	<p>Gemeinsame Beurteilungspraxis (formativ, summativ und überfachliche Kompetenzen) etablieren.</p> <p>Erweiterung vor allem auch im Bereich der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen.</p> <p>Regelmässige Coachinggespräche (Lehr-Lern-Gespräche) finden statt.</p> <p>Die Lehrpersonen kennen verschiedene geeignete Formen um Coachinggespräche zu führen.</p> <p>Beurteilungskonzept ist erstellt und abgenommen.</p> <p>Beurteilungskonzept wird regelmässig überprüft und bei Bedarf ergänzt.</p> <p>Kommunikation nach aussen wird intensiviert.</p>	<p>Geeignete Weiterbildungsanlässe werden durch die AG und die SL geplant und organisiert.</p> <p>In den Stufen findet ein regelmässiger Austausch zur Beurteilung statt (Fixes Traktandum). Mögliche Diskussionspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Best Practice</li> <li>- Grundanforderungen, Lehrmittel, Lehrplan</li> </ul> <p>Vernehmlassung und Abnahme des Beurteilungskonzeptes**.</p> <p>Arbeitsgruppe ist Hüter des Konzeptes.</p> <p>Elternanlass zur Beurteilungspraxis organisieren und durchführen.</p>	<p>Weiterbildungen haben stattgefunden und der Transfer in die Unterrichtspraxis ist sichtbar.</p> <p>Beurteilungskonzept ist Handlungsleitend.</p> <p>Beurteilungskonzept wird bedarfsgerecht ergänzt (z.B. ÜK)</p> <p>Projektauftrag der Arbeitsgruppe ist auf die Ziele im Schulprogramm und die Bedürfnisse der Lehrpersonen abgestimmt.</p>	<p>Lehrpersonen die Zeitbudget im NBA für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe haben.</p> <p>Budget für individuelle und gemeinsam Weiterbildungen.</p>	<p>Abnahme Beurteilungskonzept im Schuljahr 2024/25.</p> <p>Weiterbildungen fortlaufend – Bedarfsorientiert.</p> <p>Auftrag für die Arbeitsgruppe abgenommen im 1. Quartal des Schuljahres 2024/25.</p> <p>Diskussion laufen in den Stufensitzungen.</p>

Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum	
<p style="color: red; text-align: center;">Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele</p>	<b>Lebenswelt Schule</b>							
	<p><b>Gesunde Schule</b></p> <p>«Wir fördern die Entwicklung der Mitarbeitenden und achten auf ihre Gesundheit.» (aus den Legislaturzielen der SPF 2022/26)</p> <p>«Eine hohe Unterrichtsqualität setzt gesunde und leistungsfähige Lehrpersonen voraus.» (aus Gesundheit stärkt Bildung; www.gesundheitsfoerderung-zh.ch)</p>	<p>Die Schule stellt den Lehrpersonen einen gesunden «Znüni» zur Verfügung (Früchte im Teamzimmer, alle 2 Wo.)</p> <p>Gefässe für kollegiale Beratung sind etabliert (Intervision und Hospitation).</p> <p>Präventionskonzept besteht und wird entsprechend umgesetzt.</p>	<p>Siehe Legislaturziel der Schulpflege.</p> <p>Die Selbsteinschätzung bezüglich der psychischen und physischen Gesundheit aller an der Schule Beteiligten (Schüler:innen, Lehrpersonen, Therapeut:innen, Assistenten und Schulleitungen) ist hoch.</p> <p>Fokus auf die Reduktion der Belastungen und auf den Aufbau von Ressourcen gerichtet.</p> <p>Sowohl auf der individuellen Ebene (z.B. Stressmanagement, Selbstwirksamkeitsüberzeugung) wie auch auf der strukturellen Ebene (z.B. soziale Unterstützung, Partizipationsmöglichkeiten, wertschätzendes Schulklima) passende Massnahmen kennen und bedarfsgerecht im schulischen Alltag eingesetzt.</p> <p>Das Thema «Gesunde Schule» wird in Beziehung zu den Themen «Schulhauskultur» und «Prävention» bearbeitet.</p>	<p>KickOff-Veranstaltung zur Gesundheitsförderung in der Schule.</p> <p>Geeignete Umfragen werden erstellt und durchgeführt.</p> <p>Wir bilden eine Arbeitsgruppe und erstellen einen Projektauftrag.</p> <p>Inputs und Weiterbildungen finden statt.</p> <p>(evtl. erarbeiten eines Methodenoffers zur Gesundheitsförderung)</p> <p>Verknüpfung auf verschiedenen Ebenen herstellen (Assembly, Grüezi-Kultur, kooperative Lernformen, Prävention).</p> <p>Indiv. Coaching</p>	<p>Umfragen sind erstellt und durchgeführt.</p> <p>Arbeitsgruppe ist gebildet.</p> <p>Inputs und WBs fanden statt.</p> <p>Die Werte der Selbsteinschätzungen verbessern sich in einem vordefinierten Zeitraum.</p>	<p>Finanzielle Ressourcen für die Weiterbildungen auf individueller und gemeinsamer Ebene.</p> <p>Personelle Ressourcen bezüglich Arbeitszeit für die AG</p>	<p>Umfragen im Schuljahr 2025/26</p> <p>Weiterbildungsplanung ab Schuljahr 2025/26 laufend.</p>	

	Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum
Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele	<b>Zusammenarbeit und Professionalität</b>							
	<b>360° Feedback</b>	<i>«Ein gezieltes Evaluationsvorgehen – bspw. mit vor- gegebenen Zeitpunkten und einem Leitfaden für die Reflexion der Kooperation – ist jedoch nicht etabliert. Ein 360°-Feedback ist nicht eingerichtet».</i> (FSB-Bericht SJ 23/24)	Im Jahr 2015 wurde ein erstes Feedback-Konzept erarbeitet. Das regelmäßige Einholen von Feedbacks (SuS, Eltern, SL und Spf.) hat sich nicht etabliert.	Im Zentrum des Feedbacks der Schule Grüningen steht der Anspruch, den Schülerinnen und Schülern guten Unterricht zu bieten. Erklärtes Ziel ist dabei die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.  Das Feedback soll entlastend wirken und in erster Linie die beteiligten Lehrpersonen der Schule Grüningen in ihrer individuellen Arbeit unterstützen und stärken.  Mit dem Feedbackkonzept soll ein praxisnaher, pragmatischer und bedürfnisorientierter Weg verfolgt werden.  Das Feedback einholen stärkt die organisationale als auch die individuelle Professionalität.	Auseinandersetzung mit Feedback in der pädagogischen Steuergruppe.  Entwickeln eines Feedbackkonzeptes (SL).  Vernehmlassung des Konzeptes.  Stufenspezifische Feedbackformen gestalten und durchführen.	Im Schuljahr 2025/26 werden die ersten Feedbackrunden durchgeführt.  Feedbackformen sind erstellt und werden eingesetzt.  Alle Beteiligten können Rückmeldungen einholen respektive geben. (360°-Feedback)	Evtl. externe Referentin zu Feedback.	Erstmals 2025/26

Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum
Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele	<b>Zusammenarbeit und Professionalität</b>						
	<b>Zusammenarbeit weiterentwickeln</b>	<i>«Die Mitglieder des Teams arbeiten hilfsbereit zusammen und pflegen einen offenen Umgang untereinander. Die gemeinsame Verantwortung und Vorbereitung des Unterrichts sind nur ansatzweise erkennbar».</i> (FSB-Bericht SJ 23/24)	Zweimal jährlich findet eine Intervention statt  Einmal jährlich wird gegenseitig hospitiert  Sitzungsgefässe sind etabliert (Schulkonferenz, Sitzung KiGa und PS, Stufensitzungen und Unterrichtsteams)	Die Zusammenarbeit in der Schule Grüningen wird als gewinnbringend und ressourcenschonend wahrgenommen.  Die Klassenteams, die Unterrichtsteams, die Lehrpersonen übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Vorbereitung, die Durchführung und die Nachbereitung des Unterrichts.	Die nötigen Ressourcen (nBA, Sitzungsgefässe) werden zur Verfügung gestellt.  Die Unterrichtsteams setzen sich Jahresziele.  Im Schuljahr 24/25 wird in der letzten Woche der Sommerferien am Donnerstag ein Zusammenarbeitstag stattfinden.  Die Zusammenarbeit zwischen den an einer Klasse beteiligten Fachpersonen wird systematisch geklärt.	Zusammenarbeitsvereinbarungen sind erstellt und unterstützen die Beteiligten.  Die Zufriedenheit in der Zusammenarbeit wird durch eine Umfrage erhoben.	

Sicherungsziele für die gesamte Schule (Kiga – Sek)

Das wollen wir beibehalten Sicherungsziele	Thema	Bezug	Zielsetzung	Überprüfung	Ressourcen
			Das wollen wir erreichen	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir
	<b>Lehren und Lernen</b>				
	<b>Kooperative Lernformen</b>	Kooperative Lernformen wurden in der Vergangenheit an schulinternen Weiterbildungen eingeführt und zeitweise im Unterricht umgesetzt.	Kooperative Lernformen sind fester Bestandteil in der Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung.  In den Unterrichtsteams werden gelungene kooperative Lernformen gegenseitig vorgestellt.	Auf Unterrichtsbesuchen sind kooperative Lernformen sichtbar.	

Das wollen wir beibehalten Sicherungsziele	Thema	Bezug	Zielsetzung	Überprüfung	Ressourcen
			Das wollen wir erreichen	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir
	<b>Lebenswelt Schule</b>				
	<b>Präventionskonzept</b>	Die Themen (Ernährung, Bewegung, Verkehrskunde, Sexualität und Liebe, Gewaltprävention, Suchtprävention und Medienkompetenz) zur Prävention und Gesundheitsförderung aus dem Lehrplan 21 werden gezielt über alle Stufen bearbeitet.	Das bestehende Präventionskonzept ist unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und einem sinnvollen Aufbau über die Schulstufen evaluiert und Anpassungen sind vorgenommen. Allfälliger Bedarf für neue Themen ist erkannt und festgehalten.	Überarbeitete Version des Präventionskonzeptes liegt vor und wird gelebt. Die Zuständigkeiten sind geklärt und die einzelnen Präventionsthemen zielen auf einen Aufbau über die Altersstufen und auf Nachhaltigkeit ab. Sie sollen im Alltag verankert sein.	Evaluation in den Stufen (Stufensitzungen), Überprüfung des Aufbaus, Verankerung im Alltag und der Nachhaltigkeit unter Bezug der jeweiligen Schulleitung.

Das wollen wir beibehalten Sicherungsziele	Thema	Bezug	Zielsetzung	Überprüfung	Ressourcen
				Das wollen wir erreichen	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde
<b>Qualitätsentwicklung</b>					
	<b>Stufenübergänge</b>	Die Austauschgefässe bewähren sich und werden als zielführend erlebt.  Sie stärken die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Lehrpersonen der Stufen.	Die Stufenübergänge (Kiga-UST, UST-MST, MST-Sek) werden weiterhin sorgfältig begleitet.  Die abgebenden und aufnehmenden Lehrpersonen und SHPs sind in einem engen Austausch (vor/nach Übertritt).  Die Stufenübergänge sind schüler:innenorientiert gestaltet und vorbereitet.  Die Termine sind im Jahreskalender festgelegt.	Die Stufenübergänge werden gemäss «Übertrittskonzept» durchgeführt und bei Bedarf werden Anpassungen (Termine/ Gefäss) vorgenommen.  Am SE-Tag (5. Quintal) werden die Stufenübergänge evaluiert.	

Das wollen wir beibehalten Sicherungsziele	Thema	Bezug	Zielsetzung	Überprüfung	Ressourcen
				Das wollen wir erreichen	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde
<b>Qualitätsentwicklung</b>					
	<b>Medien und Informatik</b>	«Die Lehrpersonen setzen digitale Medien lernunterstützend ein. Sie thematisieren einen verantwortungsvollen Umgang mit den Schulkindern verlässlich. Die Schule verfügt über passende Grundsätze und Stufen- absprachen». (FSB-Bericht SJ 23/24)	Die Entwicklung im Bereich Medien und Informatik weiterhin sorgfältig begleiten.  Zusammenarbeit innerhalb der ICT-Steuergruppe (SL, PICTS und TICTS) stärken.  Wissenstransfer sicherstellen.	Die ICT-Café werden fünfmal jährlich durchgeführt.  Die Steuergruppe trifft sich fünfmal jährlich	

Stufenspezifische Entwicklungsziele  
Kindergarten und Primarstufe

	Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum
			Das haben / machen wir schon	Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir	Dann führen wir es durch
Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele	<b>Lehren und Lernen</b>							
	<b>Spielen (plus)</b>	<p>Spielen ist Lernen.</p> <p>Der Beruf des Kindes ist das Spielen.</p> <p>Förderung der überfachlichen Kompetenzen (LP21)</p>	<p>Das Spielen hat auf der Kindergartenstufe einen hohen Stellenwert und ist von grosser Bedeutung.</p> <p>Mit Eintritt in die Schule verringert sich die Spielzeit der Kinder.</p> <p>Der Spielmorgen der MST wurde im SJ 23/24 wieder eingeführt.</p>	<p>Das Kiga- und PS-Team kennt die Bedeutung und Wichtigkeit des Spiels und die verschiedenen Spielformen. Sie wissen, wie das Spielen begleitet wird.</p> <p>Unter dem Aspekt von "Spielen ist Lernen" bieten wir den Kindern vermehrt die Möglichkeit in verschiedene Spielformen einzutauchen.</p> <p>Verschiedene Spielmöglichkeiten sind in den Stufen und stufenübergreifend erprobt und etabliert.</p> <p>Spielbasiert fördern wir die überfachlichen Kompetenzen in Unterricht und Schulgemeinschaft.</p> <p>Das Spielen ist auf allen Stufen verankert.</p> <p>Das Spielen gehört zum Schulalltag.</p>	<p>Bildung einer AG Spielen mit Projektauftrag</p> <p>Als "Kick-off" wird eine WB zum Thema "Spielen" (z.B. PHZH. C. Lieger) von der AG und der SL organisiert.</p> <p>Es werden praktische Ideen geplant und ausprobiert.</p> <p>Beispiele: Spielesammlung Spiele-Austausch Spielemorgen/Nachmittag Spielpausen Projektwoche zum Thema Spielen</p> <p>Bestehende Projekte werden weiterhin durchgeführt.</p>	<p>Erweiterung des Spielrepertoirs</p> <p>Durchführung von Spielanlässen (z.B. Spielmorgen mit offenen Türen für alle Kinder KIGA-MST)</p> <p>Durchführen einer Projektwoche zum Thema Spielen</p> <p>Hospitation mit Fokus Spielen (stufenübergreifende Hospitationen?)</p> <p>Auswertung der Spielanlässe</p> <p>Auswertung der Hospitationen</p>	<p>Kosten für WB</p> <p>AG "Spielen"</p> <p>Austausch in Sitzungen und SE-Tagen</p> <p>Ev. Anschaffung von Material und Spielen.</p>	<p>Kickoff und WB zum Thema Spielen im SJ 25/26</p> <p>Umsetzung von kleinen Projekten im SJ 26/27</p> <p>Nächste Projektwoche zum Thema Spielen SJ 27/28</p>

	Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum
			Das haben / machen wir schon	Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir	Dann führen wir es durch
Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele	<b>Lehren und Lernen</b>							
	<b>Hausaufgaben</b>	<p><b>Der Lehrplan 21</b></p> <p><i>«Schülerinnen und Schüler müssen die Aufgabenstellung der Hausaufgaben verstehen und die Arbeitstechnik kennen. Hausaufgaben müssen ohne fachliche Hilfe der Eltern und Erziehungsberechtigten lösbar sein. Die Lehrpersonen berücksichtigen beim Erteilen von Hausaufgaben das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler, damit eine Überbelastung vermieden wird.».</i></p>	<p>Die gegenwärtige Hausaufgabenpraxis ist sehr unterschiedlich und es finden noch keine Absprachen dazu statt.</p> <p>Im SJ 23/24 hat eine WB für das Team der MST stattgefunden (PHZH, Adina Baiatu). Das Team der MST hat minimale Standards (Dos und Don'ts) für ihre Stufe festgelegt.</p> <p>Ab der 3. Klasse kann die Hausaufgabenstunde (freiwilliges Angebot) besucht werden.</p>	<p>Das UST- und MST-Team hat eine gemeinsame Haltung und Praxis zum Thema "sinnvolle Hausaufgaben" erarbeitet und umgesetzt.</p> <p>Wissenschaftliche Erkenntnisse wurden besprochen und wichtige Punkte für die Praxis umgesetzt.</p> <p>Ein Konzept zur Hausaufgabenpraxis (inkl. Hausaufgabenstunde) an der PS Grüningen ist erstellt.</p> <p>Die Eltern/Erziehungsberechtigte kennen die Hausaufgabenpraxis der Schule Grüningen.</p>	<p>Bildung einer AG für das SJ 24/25 mit Projektauftrag.</p> <p>Weiterbildung für die UST wird durch die AG und SL geplant</p> <p>In den Stufen und stufenübergreifend findet ein regelmässiger Austausch zum Thema Hausaufgaben statt.</p> <p>Minimale Standards für die UST und MST festgelegt.</p> <p>Elterninformation durch SL, KLP</p> <p>Evaluation nach Umsetzung des Konzepts in der Praxis</p>	<p>AG Hausaufgaben begleitet den Prozess.</p> <p>Weiterbildung für die UST hat stattgefunden</p> <p>Das erarbeitete Konzept ist umgesetzt.</p> <p>Die neue Hausaufgabenpraxis wird "gelebt"</p> <p>Rückmeldung von LP, SuS, Eltern, Fachpersonen Betreuung werden eingeholt und ausgewertet</p>	<p>AG Hausaufgaben (je 10h für Vertretung durch UST/MST)</p> <p>WB und Inputs für das UST-Team</p> <p>Austauschgefässe (SE, Stufensitzung, Sitzung alle)</p>	<p>Bildung der AG Hausaufgaben im SJ 24/25</p> <p>Erprobung der angepassten Hausaufgabenpraxis in der MST (Do's und Don'ts) im SJ 24/25 und Auswertung der Erkenntnisse (Ende SJ 24/25)</p> <p>WB für die UST im SJ 24/25</p> <p>Erprobung in der UST im SJ 25/26</p> <p>Verbindliche Umsetzung für UST und MST ab SJ 2026/27</p>

Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum	
		Das haben / machen wir schon	Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir	Dann führen wir es durch	
Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele	<b>Lebenswelt Schule</b>							
	<b>Schulhauskultur</b>	<p>Die Schulhauskultur ist die DNA der Schule. Sie verbindet alle Beteiligten der Schule, sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen. Es geht um geteilte und gelebte Wertvorstellungen. Dazu gehören auch gemeinsame Anlässe und verbindende Erlebnisse.</p> <p>Die Trägerinnen und Träger einer Schulhauskultur arbeiten gemeinsam daran, ihre Wertvorstellungen umzusetzen und ihre Schule gemeinsam zu gestalten. Sie teilen und leben das Interesse an einer pädagogisch wirksamen Schule.</p>	<p>Es bestehen diverse Anlässe/Angebote auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MA-Ebene</li> <li>- SuS-Ebene</li> </ul> <p>Die Anlässe/Angebote sind stufeneigen oder stufenübergreifend.</p>	<p>Wir wollen eine Schulhauskultur, die die Kinder der Stufen (KIGA, UST, MST (Sek)) mehr verbindet und die Schule Grüningen enger zusammenbringt. Was für die Kinder der Stufe gilt, soll auch für die MA gelten.</p> <p>Bestehende Anlässe sollen so weit angepasst werden, dass auch andere Stufen daran teilnehmen können.</p> <p>Weiterhin sollen auch stufenspezifische Anlässe/Rituale ihren Platz haben.</p>	<p>Bildung einer AG «Schulhauskultur»</p> <p>Stufeneigene Anlässe sollen geprüft werden und nach Möglichkeit angepasst werden, so dass es stufenübergreifende.</p> <p>Die AG «Schulhauskultur» koordiniert die Anlässe (was? wann? in welchem Zyklus?)</p> <p>Grössere Anlässe werden von einer stufendurchmischten AGs organisiert</p> <p>Neue Ideen für stufenübergreifende Anlässe : <i>Assembly (z.B. 1x pro Quintal) mit SuS-Beiträgen</i></p> <p><i>Pausenkiosk</i></p> <p><i>Megapause (z.B. 1x pro Quintal)</i></p> <p><i>Spieltag (KIGA-OST)</i></p>	<p>Die Anlässe werden in ihrer neuen Form durchgeführt.</p> <p>Die Anlässe werden evaluiert.</p> <p>Die Stufenteams arbeiten übergreifender zusammen.</p>	<p>Ev. Budget für neue Anlässe /Umverteilung</p>	<p>laufend</p>

Sekundarstufe

Thema	Bezug	Ist-Zustand	Zielsetzung	Planung / Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen	Zeitraum	
<b>Lehren und Lernen</b>		Das haben / machen wir schon	Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir	Dann führen wir es durch	
Daran möchten wir arbeiten Entwicklungsziele	<b>Entwicklung Sekundarstufe</b>	<p>Wachsende Schülerzahlen auf der Sekundarstufe fordern eine Auseinandersetzung mit pädagogischen Werten und bedingten Anpassungen der bisherigen Praxis.</p> <p>Lehrplan 21: Fächer Berufliche Orientierung, Medien+Informatik, Projektunterricht</p>	<p>Berufswahlkonzept vorhanden, Überprüfung sinnvoll</p> <p>Erfahrungsaustausch und Anpassungen Unterlagen Projektunterricht angezeigt</p> <p>Erfahrungsaustausch zum Umgang mit KI drängt sich auf, einzelne Lehrpersonen setzen sich bereits damit auseinander</p> <p>Erfahrungsaustausch zu Coaching-Gesprächen und Klassenrat ist gewinnbringend für die ganze Stufe</p>	<p>Arbeitsgruppen zu folgenden Themen setzen sich intensiv mit ihrem Bereich auseinander und bringen Ideen und Vorschläge ins Team: Klassenrat Coaching-Gespräche Projektunterricht Künstliche Intelligenz Atelierunterricht</p> <p>Der Erfahrungsaustausch und die Ablage von Unterlagen unterstützt die Teammitglieder in ihrer Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einheitliche Begleitinstrumente (Journal, ...) für gesamte OS</li> <li>▪ Angebot der Schule für Aufgabenstunden erweitern</li> <li>▪ Ablauf Coachinggespräche</li> </ul>	<p>Bildung einer AG für das SJ 24/25 mit Projektauftrag.</p> <p>Input zu Berufswahl durch Berufsberater</p> <p>Weiterbildung zu KI durch Fachpersonen</p>	<p>Dokumentation mittels Sitzungsprotokolls, Unterlagen werden zudem auf Teams Sek geteilt, die Teilnehmenden einer AG fungieren als Auskunftsperson für die anderen Teammitglieder.</p>	<p>Jede AG bestreitet eine Sektzung pro Semester, Vertiefung im Rahmen von SE-Tagen.</p> <p>4h im NBA für Vorbereitung der Sitzungen.</p>	<p>Start AG's im Schuljahr 2024/25, Weiterführung im Schuljahr 2025/26</p>

## Stufenspezifische Sicherungsziele

### Sekundarstufe

	Thema	Bezug	Zielsetzung	Überprüfung	Ressourcen
			Das wollen wir erreichen	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde	Diese Mittel benötigen wir
Das wollen wir beibehalten Sicherungsziele	<b>Qualitätsentwicklung</b>				
	<b>Atelierunterricht auf der Sekundarstufe</b>	<p>Die wachsenden Schülerzahlen und kritischen der Elternumfragen und der FSB fordern eine Auseinandersetzung mit der Qualität und Ausgestaltung des Atelierunterrichts.</p> <p>Lehrplan 21: Schulstruktur, gemischte Klassenm niveaugetrennter Unterricht.</p>	<p>Eine gute Balance finden zwischen Selbstorganisation und Vorgabe von Strukturen</p> <p>Sinnvolle Gewichtung von Inputlektionen / -sequenzen und individueller Lernzeit im Atelierunterricht</p> <p>Klärung der räumlichen Rahmenbedürfnisse (Inputzimmer, Atelier, Gruppenräume)</p> <p>Klärung der Raumausstattung (Wandtafel, Monitor, Anzahl möglicher Schülerpulte pro Atelier, Spinds)</p> <p>Diskussionen bezüglich Jahrgangsklassen vs. 2 Klassen pro Jahrgang werden geführt (gemeinsamer Klassenrat, gemeinsame Elternabende, Ausflüge...) werden geführt</p> <p>Diskussionen bezüglich Niveaudurchmischung vs. Unterricht getrennt nach Anforderungsstufen, Prüfung der Machbarkeit aufgrund der Schülerzahlen</p> <p>Umgestaltung der Dossiers in den Sprachfächern umgestaltet werden wegen neuen Lehrmitteln (Deutsch und Englisch)</p>	<p>Erneute Umfrage bei den SuS und Eltern, Rückmeldungen nach gegenseitigen Hospitationen und Unterrichtsbesuche durch SL, nächste FSB</p>	<p>Seksitzungen und SE-(Halb-)tage</p>